

RSV-Team im Pech

Die Neusser Voltigierer erlebten am Osterwochenende beim CVI Saumur (Frankreich) ein Wechselbad der Gefühle: Während Pauline Riedl im Einzelwettbewerb der unter Achtzehnjährigen siegte, musste Team nach Verletzungspech von Antje Hill zurückziehen.

Von Mareike Roszinsky

Glück und Leid liegen im Sport extrem nah beieinander. Oft genug fließen bei den Verlierern die Tränen, während die Sieger feiern. Emotionen pur, Wechselbäder der Gefühle für Athleten, Trainer und Betreuer. Genauso erging es den Voltigierern des RSV Neuss-Grimlinghausen beim internationalen Voltigiertreffen im französischen Saumur. Zunächst gab es Grund zum Jubeln: Denn Pauline Riedl startete mit einem Paukenschlag in ihre internationale Karriere. Gleich bei ihrem ersten internationalen Einsatz überhaupt sicherte sich die 15-Jährige den Sieg in der Einzelkonkurrenz der unter 18-Jährigen. Bisher hatte sie ausschließlich mit der Gruppe internationale Erfolge gefeiert, unter anderem Gold bei den Weltreiterspielen 2006 in Aachen. „Sie war nervös, das haben wir gemerkt, aber sobald sie auf dem Pferd war, war sie so gut wie im Training“, erzählt Trainerin Jessica Schmitz. So setzte sich Riedl bereits nach der Pflicht an die Spitze und konnte ihren Vorsprung über Kür und Kürfinale halten. Ohne auch nur einmal mit der Wimper zu zucken, voltigierte das Neusser Talent auf Platz eins. „Sie hat dem Druck souverän standgehalten“, freute sich die Trainerin, Damit hat Riedl einmal mehr ihren Ruf als Mega-Talent bestätigt – und ihre Duftmarke im internationalen Zirkus mit Blick auf die Junioren-Europameisterschaft gesetzt. Doch Pauline Riedl kam nicht dazu, ihren Triumph zu feiern. Im Gegenteil: Es herrschte nämlich Untergangsstimmung im Neusser Lager. Denn die Mannschaft vom RSV Neuss-Grimlinghausen musste im Gruppenwettbewerb nach Pflicht und Kür zurückziehen. Antje Hill, 2007 Deutsche Meisterin, hatte so akute Fußprobleme, dass schon normales Gehen für sie zur Tortur wurde, geschweige denn das Stehen auf dem Pferderücken oder gar das Landen im harten Sand nach risikoreichen Abgänge möglich gewesen wären. Dabei hatten die Neusser nach der Pflicht – traditionell ihre Stärke – noch auf Siegeskurs gelegen. Mit der Kür begann dann aber die Pechsträhne: Einige Schwächen in der Ausführung ließen das Team von Trainerin Jessica Schmitz zunächst auf Rang drei fallen. „Was ja kein Drama war, schließlich hat die Saison gerade erst angefangen, da sind solche Wackler normal“, konstatierte Jessica Schmitz. Doch die Verletzung von Antje Hill machte die Pechsträhne dann perfekt. Die Mannschaft entschloss sich deshalb vor dem Finale zurückzuziehen. „Antje ist einfach eine so große Leistungsstütze – so schnell hätten wir die Kür niemals umbauen können“, so Schmitz. Mal davon abgesehen, dass ohne Hill viele der spektakulären Übungen in bis zu fünf Meter Höhe über dem Sandboden gar nicht möglich sind. „Wir haben das gemeinsam entschieden, auch wenn es vor allem Antje schwer gefallen ist.“ Physiotherapeuten hatten noch versucht, die Blondine fit zu machen – doch da war angesichts der Schmerzen nichts zu machen. Hill hatte bereits im Vorfeld des Öfteren Probleme mit ihrem Sprunggelenk – nach einer schweren Verletzung 2004, der eine Operation folgte. Doch noch nie waren die Beschwerden so schlimm wie in Saumur. „Antje ist sehr hart im Nehmen, aber das Risiko sie aufs Pferd zu lassen, wäre einfach zu hoch gewesen“, erklärte ihre Trainerin. Zumal in wenigen Wochen die für die Neusser so wichtige EM-Qualifikation ansteht und „die ist ohne Antje nicht machbar“, so Schmitz. Deshalb steht für Hill jetzt erst mal ein Besuch bei einem Spezialisten auf dem Plan. Bis zur genauen Diagnose herrscht auf dem Nixhof das große Hoffen und Bangen. „Wir trainieren weiter, so wie es geht“, sagt Jessica Schmitz, die optimistisch bleiben will. „Sollte

die Verletzung so schlimm sein, dass wir uns neue Saisonziele suchen müssen, dann tun wir das.“

Ein kleiner Trost war es für Antje Hill, die so aussichtsreich nach Pflicht und erster Kür auf dem zweiten Platz in der Damen-Einzelkonkurrenz gelegen hatte, dass ihre Teamkollegin Simone Wiegele auf das Treppchen kam. „Mo“ turnte souverän auf den Bronzeplatz und bestätigte damit den Neusser Ruf, zu den Besten der Welt zu gehören. Sie ließ unter anderem Ines Jückstock (mehrfache Deutsche Meisterin und WM-Medaillengewinnerin) hinter sich. Das sei schon eine Hausnummer, so Schmitz.

Trotz des Dramas um Antje Hill sind Sportlerinnen und Trainerin stimmungstechnisch nicht auf dem absteigenden Ast. „Klar, das ist nicht schön, aber das Wochenende hatte trotzdem auch Tolles zu bieten.“ So überzeugten beide Neusser Pferde. Gruppenpferd Cepin ist fit wie gewohnt und galoppierte zufrieden seine Runden. Und Einzelpferd Arkansans galoppierte gar zur Hochform auf. Der schwarze Wallach, der erst seine zweite Saison im Zirkel bestreitet, bekam sogar den Preis als bestens Einzelpferd in der Damenkonkurrenz. „Arkansans war der Gewinner des Wochenendes“, so Schmitz begeistert. „Toll, dass er hier sein Potenzial so abrufen konnte.“

Und sogar dem Ausfall der Gruppe zum Trotz, gab es aus ihren Reihen Positives zu vermelden: So war Janika Derks nach langer Verletzungspause wieder dabei. „Sie hat eine bombastische Pflicht gezeigt“, freute sich Schmitz. Dementsprechend fiel das Fazit aller Beteiligten zwar durchwachsen, aber nicht durchweg negativ aus. „Wir werden aus jeder Situation das Beste machen – das ist eben Sport“, so die Mannschaft – Antje Hill, Elisabeth Simon, Verena Rudo, Simone Wiegele, Janika Derks, Pauline Riedl, Julia Dammer und die Ersatzleute Louisa Berger, Sina Dammer und Leonie Bender – unisono.